

Durch persönliche Gespräche mit Genossen höhere Aktivität in der Wahlvorbereitung

In der BPO des Raw „Franz Stenzer“ Berlin war die Vorbereitung der Parteiwahlen geprägt von reger Aktivität der Genossen und aller Werktätigen, die Beschlüsse der Partei und die Aufgaben des Planes zu erfüllen. Eine gute Grundlage dafür schufen die persönlichen Gespräche der Parteileitung mit vielen Mitgliedern und Kandidaten. Angeregt von der Wahldirektive des ZK, richteten wir diesen vertrauensvollen Dialog darauf, daß jedes Mitglied und jeder Kandidat seine im Statut der SED verankerten Pflichten und Rechte voll wahrnimmt und jederzeit im Arbeitskollektiv, im Wohngebiet und in der eigenen Familie sozialistisches Verhalten vorlebt.

Das persönliche Gespräch ist die wichtigste Form der individuellen Arbeit, darauf möchte unsere Leitung nicht verzichten. Denn sie lernt durch den regelmäßigen Kontakt die Erfahrungen, Fähigkeiten, Vorschläge und Hinweise der Genossen kennen, aus denen sie Schlußfolgerungen für die Qualität der Leitungstätigkeit und für die differenzierte ideologische Erziehungsarbeit der Genossen zieht. Das persönliche Gespräch hilft der Parteileitung, den reichen Schatz an Kampf- und Lebenserfahrungen der Genossen für die Entscheidungsfindung zu nutzen. Ihre Vorschläge und Ideen fließen in die Ausarbeitung von Beschlüssen ein. Somit sind die persönlichen Gespräche Ausdruck der innerparteilichen Demokratie.

Unsere Parteileitung begann rechtzeitig mit der Vorbereitung der Aussprachen. Ein Maßnahmenplan enthielt die inhaltlichen Schwerpunkte, wer als Gesprächsleiter vorgesehen ist und mit wem die Aussprache erfolgt. Es war festgelegt, daß nicht nur

mit den aktivsten Genossen, sondern auch mit jenen gesprochen wird, die unregelmäßig am innerparteilichen Leben teilnehmen.

In einer Gesamtmitgliederversammlung wurde das Anliegen der persönlichen Gespräche erläutert. Dadurch konnte sich jeder langfristig auf die Aussprache vorbereiten. Das zahlte sich für die Qualität der Gespräche aus. Unsere Erfahrungen bestätigen, daß es nicht ausreicht, dem Genossen nur Termin und Ort des Gesprächs mitzuteilen. Er will auch wissen, daß seine politische und fachliche Arbeit eingeschätzt wird, er seine Probleme offen darlegen und seine Meinung sagen kann und die Möglichkeit hat, Vorschläge, Hinweise und Kritiken zu äußern. So kamen die Genossen gern und aufgeschlossen zum Gespräch, wußten sie doch, daß es in einem vertrauensvollen Klima stattfinden würde.

Persönliche Verantwortung wahrnehmen

Die Gespräche bestätigten die Bereitschaft der Mitglieder und Kandidaten, durch gute Leistungen an ihrem Arbeitsplatz täglich zur Erfüllung des Planes beizutragen. Es ist für unseren Betrieb keine leichte Aufgabe, täglich die geplante Anzahl der Wagen in stand zu setzen. Wie schnell wird aus einem Plus in der Planerfüllung ein Minus, wenn der Umfang der Instandsetzungsarbeiten an einem Wagen größer ist als vorgesehen, vorhandene Reparaturkapazitäten nicht ausreichen oder Ersatzteile und Material fehlen. Deshalb wurde in den Gesprächen mit den staatlichen Leitern vor allem über die hohe persönliche Verantwortung jedes einzelnen für die gewis-

Leserbriefe

Eine Geschichtskonferenz im Kombinat

Kürzlich führte die Parteileitung des Stambetriebes des Kombines Elektromaschinenbau eine Geschichtskonferenz als Auftakt zu den Veranstaltungen „100-jähriger industrieller Elektromaschinenbau - 40 Jahre volkseigener Elektromaschinenbau“ durch. Mehr als 300 Elektromaschinenbauer aus allen Kombinatbetrieben berieten im Plenum sowie in 4 Arbeitsgruppen über Erfahrungen, Ergebnisse, Probleme und Aufgaben bei der Erforschung,

Propagierung und Darstellung der Betriebsgeschichte. An der Konferenz nahmen Vertreter der Bezirksleitung, der Stadtleitung und der Stadtbezirksleitungen teil. Auch Genossen aus Parteileitungen von GO aus dem Bezirk Dresden, Mitglieder der Geschichts- und Traditionskommissionen, Propagandisten und Agitatoren aus dem Stambetrieb des Kombines Elektromaschinenbau waren der Einladung gefolgt. Vertreter der Zentrallleitung

des Komitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer, des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED und der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED nahmen ebenfalls teil.

Im Referat, das die Grundlage der Beratung in den 4 Arbeitsgruppen bildete, wurde die Bedeutung dieser Konferenz unter anderem dadurch gekennzeichnet, daß sie die erste im Bezirk Dresden ist, die, ausgehend von der Verantwortung und der Rolle eines Stambetriebes, Orientierungen für die betriebsgeschicht-